

wichtig galt. Zum Glück theilte Talleyrand seinem König diese Absicht nicht mit, da er einzig den Wunsch hatte, den König Ludwig XVIII. in seiner Kriegslust zu bestärken, die dieser wegen des inneren Zustandes seines Landes hegte; Sachsen sollte aber der Vorwand zu diesem Kriege werden. Vor allem wollten jedoch die Engländer nicht, daß Frankreich für seine Absichten auf die Niederlande an dem König von Sachsen einen Verbündeten gewänne. Andererseits bestand der Gewinn doch in deutschen Bevölkerungen und in einer Entlastung von den unfügamen polnischen, und was die Hauptsache war, was man damals aber noch nicht klar sah, die Lage der beiden Reichsteile zwang der preussischen Politik den richtigen Weg auf, ihr eigenes Los enge an das von Gesamtdeutschland zu knüpfen, der schließlich zur Einigung Deutschlands führte. Bayern erhielt nur das Großherzogtum Würzburg mit Aschaffenburg und die linksrheinische Pfalz, doch ohne Mainz, das zum Großherzogtum Hessen als Ersatz für das ihm abgenommene westfälische Gebiet kam. Die Niederlande gewannen einen Teil von Kleve und Ober-Geldern, ferner das Bistum Tülich, die Reichsabtei Stablo und einen deutschen Landstrich auf dem rechten Maasufer, dazu die Verknüpfung des Großherzogtums Luxemburg durch Personalunion mit den Oranien; in beiden Fällen mußte Deutschland wieder die Kosten der Vergrößerung tragen. Es war ein Lieblingsgedanke der englischen Politik, auf dem Festlande Schwabern gegen Frankreich herzustellen; in diesem Sinne betrieb sie die Verschmelzung Belgiens mit Holland. Die Schweiz erhielt aus dem gleichen Gesichtspunkte neben etwas besseren Grenzen die Garantie ihrer Neutralität. Der König von Sachsen nahm den ihm aufgezwungenen Vertrag erst am 18. Mai in Wien an und schloß seinen Frieden mit Preußen. Das Rußland zugeheilte Königreich Polen erhielt nach dem Versprechen Alexanders eine freie Verfassung mit zwei Kammern am 27. November 1815. Österreich verlegte, wie es Metternichs Absicht war, seinen Schwerpunkt nach Osten und Süden. Galizien erhielt es vollständig zurück, Kratau wurde, weil man sich darüber nicht einigen konnte, mit etwa 20 Quadratmeilen ein Freistaat. Außer Dalmatien, Illyrien und der Lombardei nahm es auch das ganze festländische Gebiet von Venedig und den fetten, vorher päpstlichen Landstrich auf dem linken Pousfer mit dem Besatzungsrechte in Ferrara und Comacchio an sich; nun wurden jetzt auch noch die Täler des Bellins, Chiavennas und Bormios hinzugefügt. Neben dem Landgewinn erwarb Österreich auch die Aussicht auf das Wachstum seiner Seemacht. Wie Österreich hatte sich auch England rechtzeitig seinen Anteil an der Beute in Form der wertvollen außereuropäischen Eroberungen (Antillen, Tabago und S. Lucia, Mauritius, die holländischen Pflanzergebiete in Südamerika, das Kap der Guten Hoffnung) und der Inseln Malta und Helgoland gesichert. Die Ionischen Inseln wurden in einem besonderen Vertrage für einen Freistaat